

Pflegeforschung in der Pflegeausbildung

Kompetenzen, Ziele, Inhalte und
didaktisch-methodische Vorgehensweisen

Motivation und Fragestellung

Professionalisierung, Qualitätssicherung und gesetzliche Vorgaben fordern die Einbindung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Pflegeausbildung.

- Welche **Kompetenzen, Ziele und Inhalte** sollen in der Pflegeausbildung zum Thema Pflegeforschung erarbeitet werden?
- Welche **didaktisch-methodischen Vorgehensweisen** sind hierfür geeignet?

Methode

- Literaturrecherche
 - *deutschsprachige Fachtexte*
 - *erschieden seit 1999*
 - *Eingrenzung: Gesundheits- und Krankenpflege*
- Fragebogen zum subjektiven Lernerfolg
 - *50 Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflege wurden in universitäres Forschungsprojekt einbezogen*

Fragestellung > Methode > **Ergebnisse** >
Diskussion

Rolle der Pflegenden im Forschungsprozess

- **Forschungsanwendung** (Brandenburg/Dorschner, 2003; Mayer/Sommer, 2006)
 - *Formulierung von praxisrelevanten Forschungsfragen*
 - *Lesen von Forschungsberichten*
 - *kritische Überprüfung auf Praxistauglichkeit*
 - *Umsetzung der Forschungsergebnisse in die Praxis*
 - *eigenes berufliches Handeln immer wieder hinterfragen*

Kompetenzen

Beurteilungskompetenz

(Kirkevold, 2002)

- *Forschungsbericht lesen und verstehen*
- *Ergebnisse kritisch beurteilen*
- *Signifikanz beurteilen*

Anwendungskompetenz

(Kirkevold, 2002)

- *theoretisches Wissen auswählen*
- *Theorieperspektive einnehmen*
- *Handlungen entwickeln oder organisieren*

Fragestellung > Methode > **Ergebnisse** >
Diskussion

Ziele und Inhalte

- Pflegeforschungsprozess
- Umgang mit Pflegeforschungsliteratur
- Anwendung und Umsetzung von Pflegeforschungsergebnissen

diaktisch-methodische Vorgehensweisen

theoretisch

- *bezogen auf
Wissensstand und
Interesse der
Auszubildenden*
- *lebendig gestalten*
(Mayer, 2004 und 2005)

praktisch

- *Forschungsprojekt*
(Reuschenbach/Lau, 2005; Bertram
2006; Gieseke, 2006)
- *Forschungs-
anwendungsprojekt*
(Mayer, 1999)

Erfahrungen der Lehrenden

- *Zeitaufwand (Bertram, 2006)*
- *Zusammenarbeit (Reuschenbach/Lau, 2005)*
- *Zugang zu Literatur (Reuschenbach/Lau, 2005)*
- *Forschergruppe in Klassengröße (Busch, 2004)*
- *didaktische Reduktion des Forschungsprozesses (Mayer, 1999)*
- *Konflikt für Auszubildende bezüglich Anforderungen der Praxis und der Theorie (Bertram, 2006)*
- *Ernüchterung bei fehlender Umsetzung (Reuschenbach/Lau, 2005)*
- *Einfluss auf Praxis – Veränderungen herbeiführen (Reuschenbach/Lau, 2005)*
- *mehr berufliches Selbstvertrauen (Gieseke, 2006)*
- *Forschung ist nur so gut wie die Leute, die sie durchführen. (Kesselring, 1996)*

Diskussion

- **Kompetenzen**

kritisch hinterfragende Haltung - Warum?

- **Ziele und Inhalte**

Begrifflichkeiten und Vorgehensweisen der
Pflegeforschung – didaktisch reduziert

- **didaktische Vorgehensweise**

Projektmethode ist geeignet –
Forschungsanwendungsprojekt unbedingt
durchführen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Literatur

Bertram, M. (2006):

Wieviel Wissenschaft braucht die Lehrerin?

In: Symposiumsbericht Pflegewissenschaft und Pflegeausbildung vom 21. Juni 2006. Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V. (Hrsg.).

<http://www.netzwerk-pflegesschulen.de>, Stand: 07.12.2006

Brandenburg, H.; Dorschner, S. (Hrsg.) (2003):

Pflegewissenschaft1 Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in die Pflegewissenschaft. Hans Huber, Bern

Busch, A.-K. (2004):

Pflegeforschung in der Ausbildung zur diplomierten Pflegefachperson . Vom Grundlagen- zum Kontextwissen. www.PrInterNet.com, Jhg. 6, Heft 1, Pflegepädagogik, S. 22-26

Literatur

Gieseke, M. (2006):

Pflegeforschung als Lern- und Lehrprojekt im Rahmen einer Fachweiterbildung.

In:Symposiumsbericht Pflegewissenschaft und Pflegeausbildung vom 21.Juni 2006,Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V.(Hrsg.).

<http://www.netzwerk-pflegesschulen.de>, Stand: 07.12.2006

Kesselring, A. (1996):

Weshalb Pflegeforschung so wichtig ist. Ein Beitrag zur Überbrückung der Kluft zwischen Forschung und Praxis. Pflege Aktuell, Jhg. 50, Heft 5, S. 332-336

Kirkevold, M. (2002):

Pflegewissenschaft als Praxisdisziplin. Hans Huber, Bern

Literatur

Mayer, H. (1999):

Grundlagen der Pflegewissenschaft und -forschung im Unterricht in der Ausbildung für die allg. Gesundheits-und Krankenpflege.
Österreichische Krankenpflege-Zeitschrift, Jhg. 52, Heft 10, S.14-17

Mayer, H. (Hrsg.) (2004):

Übungsheft Pflegeforschung. Facultas, Wien

Mayer, H. (2005):

Schlau-Mayer. Das Spiel für den Pflegeforschungsunterricht. Facultas, Wien

Mayer, H.; Sommer, E. (2006):

Pflegehandeln an pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen ausrichten,
Pflegeforschung unterrichten.

In: Warmbrunn, A. (Hrsg.) (2006): Werkstattbücher zu Pflege heute, Elsevier, München

Literatur

Reuschenbach, B.; Lau, D. (2005):

Pflegeforschung in der Pflegeausbildung - Ein Erfahrungsbericht und Anregungen zur Umsetzung. www.PrInterNet.com, Jhg. 7, Heft 2, Pflegepädagogik, S.76-85

Tipps für den Unterricht:

- Mayer, H. (2011): Pflegeforschung kennenlernen. Elemente und Basiswissen für die Grundausbildung. Facultas, Wien
- Mayer, H. (Hrsg.) (erscheint 07/2011) : Übungsheft Pflegeforschung. Facultas, Wien
- Selinger, Y. et al. (2009): Pflegeforschung entdecken. Heft 27, Prodos Verlag
- Ohne Autor (2009): Lernsituation und Pflegeforschung. Heft 3, Prodos Verlag

Strukturelle und pädagogische Rahmenbedingungen

Strukturelle

Rahmenbedingungen

- *Stundenkontingent*
- *Qualifizierung der Lehrenden*
- *Grundhaltung der Ausbildungsstätte*
- *Kooperationsmöglichkeiten*

Pädagogische

Rahmenbedingungen

- *Lebenslanges Lernen*
- *Handlungsorientierung*
- *Kompetenzerwerb*

Fragestellung > Methode > Ergebnisse >

Diskussion

Befragung der Auszubildenden

- Einblick in Ablauf eines Forschungsvorhabens erhalten
- exemplarische Forschungsfachbegriffe und -methoden erarbeitet, sowie Anwendung von Instrumenten/Skalen trainiert
- Pflegeforschung als andere Perspektive zur Strukturierung und Begründung pflegerischen Handelns
- Pflegeforschung ergänzt Pflegepraxis
- Bedeutung sorgfältiger Dokumentation, effizientem Zeitmanagement, präziser Kommunikation und lebenslangem Lernen realisiert
- hoher Zeitaufwand
- Missbrauch als billige Arbeitskraft
- verzerrte Ergebnisse durch unterschiedliche Motivation
- Zahlen allein bieten keine Verbesserungsmöglichkeiten – Forschungsergebnisse müssen „konkrete“, praxisnahe Hinweise enthalten